

BRANDENBURG/H.

MIT ZIESAR, KLOSTER LEHNIN, PRITZERBE UND WUSTERWITZ

GUTEN TAG!



Von Heike Schulze

Stapel-Donut

Gehört habe ich es in den Radio-Cosmos-Nachrichten. Es gibt seit wenigen Tagen einen offiziellen Weltrekord im Donut-Stapeln. Sieben Stück in 30 Sekunden, und die mussten dann fünf Sekunden aufeinander stehenbleiben. Der, dem das gelang, war niemand Geringeres als Sido, der Rapper aus Berlin. Er wundert sich selbst, dass das im Guinness-Buch der Rekorde landet, findet es aber „geil“. Geht es noch blöder? Das Moderatorenteam der Radio-Cosmos-Leute hat schon einen Tag später versucht, diesen wahnsinnig beeindruckenden Rekord zu brechen. Mit Erfolg und Videoaufzeichnung, wie ich wieder unterwegs im Radio hörte. Die Leute wissen jetzt nur noch nicht, wie sie ihr Ergebnis (neun Donuts in 30 Sekunden) an die richtige Stelle bringen. Irgendetwas Offizielles wird es ja dafür geben. Ich war wieder einmal platt, wie echte Leistungen hinter solch albernem untergehen, und mit was für hohlen Informationen die Welt zugeschüttet wird. Ich wünsche mir sehr, dass nicht allzu viele auf diesen Zug aufspringen. Ich weiß auch nicht, ob ich noch mal einen Donut ansehen kann, ohne an Dinge zu denken, die die Welt einfach nicht braucht.

POLIZEI-BERICHT

Einbruch in einer Apotheke

Brandenburg/H. In eine nicht näher beschriebene Apotheke in Brandenburg an der Havel sind Verbrecher eingestiegen. Zwischen Sonntag, 13 Uhr, und Montag, 5.50 Uhr, soll der Einbruch geschehen sein, teilte die Polizei mit. Ersten Erkenntnissen zufolge nahmen die Einbrecher Geld mit. Ob sie auch Medikamente gestohlen haben, müsse laut Polizei im Zuge der kriminalpolizeilichen Ermittlungen geklärt werden.

Kabel aus Windrädern gestohlen

Niemegk. Irgendwann zwischen dem 1. und 6. März sind Betreiber von Windrädern im Raum Niemegk bestohlen worden. Das haben jetzt Mitarbeiter festgestellt. Zwei Beschäftigte des geschädigten Unternehmens meldeten die Diebstähle. Unbekannte hätten sich demnach gewaltsam Zutritt in zwei Windkraftanlagen verschafft. Sie entwendeten aus einem Windrad mehrere Meter Kabel. Dadurch ist ein Schaden von etwa 10.000 Euro entstanden, teilt die Polizeidirektion West mit. Die Polizei ermittelt und hofft auf Zeugen, die sich unter 03381/56 00 melden können.

Audi-Fahrerin knallt bei Lobbese gegen Straßenbaum

Lobbese. Ein Verkehrsunfall hat sich am Dienstag bei Lobbese ereignet. Dabei ist eine Autofahrerin schwer verletzt worden. Sie war gegen 6.45 Uhr mit einem Audi auf der Straße in Richtung Boßdorf unterwegs. Kurz vor der Landesgrenze Sachsen-Anhalt verlor sie aus noch ungeklärter Ursache die Kontrolle über das Fahrzeug und kam mit dem Wagen nach links von der Piste ab. Neben der Straße prallte der Audi dann gegen einen Baum. Bei der Kollision zog sich die 55-Jährige schwere Verletzungen zu.

Sie musste jedoch nicht aus dem Wrack befreit werden. Rettungskräfte und Feuerwehrleute kümmerten sich um die Frau. Die Patientin kam für weitere Behandlungen ins Krankenhaus. Dort wurde sie stationär aufgenommen. Die Löschgruppen sicherten zudem die Unfallstelle etwa 500 Meter hinter dem Ortsausgang. Die ebenfalls alarmierten Treuenbrietzener Kameraden konnten während der Anfahrt wieder umdrehen, berichtet Stadtwehrführer Olaf Fetze.

Sowohl am Baum als auch am nicht weiter fahrbereiten Audi entstand Sachschaden. Er wird auf etwa 5000 Euro geschätzt, teilte die Polizeidirektion West der MAZ mit. Der Audi musste später abgeschleppt werden. Die Straße konnte nach den Rettungs- und Bergungsarbeiten gegen 8 Uhr wieder passiert werden. rg

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 81/5 25 60

Leserservice: 0 33 81/52 56 90

Anzeigen: 0 33 81/52 56 80

E-Mail: brandenburg-stadt@MAZ-online.de, brandenburg-land@MAZ-online.de



Die Sporthalle des OSZ Flakowski in der Caasmanstraße ist sanierungsbedürftig. Sie dient nicht nur dem OSZ und der Oberschule. Hier trainieren auch Vereine.

FOTOS: HEIKE SCHULZE

Die Sportstätten brauchen Millionen

Alleine 16,5 Millionen Euro werden gebraucht, um den Instandhaltungsrückstau in und an den Brandenburger Turnhallen und Sportplätzen aufzuheben – neue Hallen sind zudem nötig

Von André Wirsing

Brandenburg/H. Die Zahlen sind gigantisch und dürften viele Stadtverordnete und Bürger überraschen: Rund 16,5 Millionen wird es kosten, Sportanlagen und -einrichtungen in der Stadt auf Vordermann zu bringen. Noch nicht eingerechnet sind die Millionenbeträge, die es kosten wird, den Schulen eigene Sporthallen und Sportplätze zur Verfügung zu stellen.

Seit mehr als 20 Jahren gibt es nun wieder eine wissenschaftlich fundierte „Inventur“ aller Anlagen, eine Bedarfsrechnung sowie einen Blick in die Zukunft bis in die Jahre 2035 bis 2037. Der letzte Sportentwicklungsplan stammt noch aus dem Jahr 2002, den nun vorliegenden hat das Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung an der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam erstellt – damit ist auch eine neutrale Sicht auf die Dinge gewährleistet.

Mit der Bauzustandsstufe 4 und damit „Unbrauchbar“ eingestuft ist beispielsweise die Einfeldsporthalle in der Schulstraße 61 in Kirchmöser – 1,3 Millionen Euro Sanierungsaufwand sind dafür beziffert. Nicht viel besser: „Schwere Mängel“ (Bauzustandsnote 3) werden den Einfeldsporthallen in der Gertraudenstraße (Gebrüder-Grimm-Grundschule, 6,3 Millionen Euro) sowie in der Caasmanstraße (OSZ Alfred Flakowski, 3,4 Millionen

Über dem Bundesschnitt

11.130 Menschen sind Mitglieder in Sportvereinen, das sind 15 Prozent mehr als noch 2012. Davon sind 4161 Frauen und 6969 Männer.

37 Prozent der Mitglieder sind unter 18 Jahren alt, das liegt über dem Bundesdurchschnitt von 30 Prozent.

Gemessen an der Mitgliederstärke zählen Fußball (1865 Mitglieder), allgemeine Sportgruppen (1743 Mitglieder) sowie Segeln/Windsurfen (859 Mitglieder) zu den drei häufigsten Angeboten der Sportvereine.

Trendsportaktivitäten wie Rope-Skipping und BMX haben in den vergangenen zehn Jahren ihren Einzugs in die Sportvereinsangebote in Brandenburg an der Havel gehalten.

Euro bescheinigt). Da wirken die nötigen Beträge für die „ungedekten Sportanlagen“ geradezu wie Kleingeld – erstrecken sich von 3000 Euro für eine Weitsprunganlage an der Magnuss-Hoffmann-Grundschule bis zu 166.000 Euro für eine 200-Meter-Rundlaufbahn an der Georg-Klingenberg-Schule. Am Ende kommen für 15 Einzelmaßnahmen auch knapp 1,26 Millionen Euro zusammen.

Um Vereinssport und eine Auslastung von Einrichtungen zu ermöglichen, müssen unter anderem Umkleiden, Nasszellen, Toiletten saniert werden. In den Funktionsgebäuden am Grillendamm, Am Seegarten und in der Klein-Kreutzer Dorfstraße werden dafür allein zusammen 5,7 Millionen Euro benötigt, schreiben die Experten.

Neubauten werden gerade auch für den Schulsport gebraucht. Aufgezählt seien an dieser Stelle nur die Investitionen mit hoher Dringlichkeit: So braucht die Theodor-Fontane-Grundschule eine eigene Sporthalle mit 405 Quadratmetern, damit sie nicht mehr die Dreifeldhalle am Wiesenweg mitbenutzen muss.

Die Nicolaischule hat nur kleinere Sporträume mit 387 und 192 Quadratmetern, bräuchte aber eine Zweifeldhalle mit 968 Quadratmetern. Bislang wird die Halle der Oberschule Nord mit genutzt. Ebenso braucht das Bertolt-Brecht-Gymnasium eine Zweifeldhalle, damit die Konrad-Sprengel-Schule ihre



In der Sporthalle des OSZ Flakowski regnet es bei jedem etwas länger anhaltenden Regen durch.

Halle wieder allein für ihre Grundschüler hat. Ähnliches gilt für das Flakowski-OSZ.

Nicht alle Maßnahmen müssen viel Geld kosten. Beispiel Fußballplätze: 103.326 Quadratmeter stehen aktuell zur Verfügung, bis zum Jahr 2035 wächst der Bedarf auf 139.360 Quadratmeter. Legt man einen Durchschnittsbedarf von 7140 Quadratmetern je Platz zugrunde, würden rechnerisch fünf Großspielfelder fehlen. Hier schreiben allerdings die Analysten: „Die Situationsanalyse für die ungedekten Sportanlagen für den Vereinssport ergibt insbesondere für den Fußballsport ein sehr geringes Defizit. Das rechnerisch ausgewiesene Defizit von fünf Großspielfeldern würde sich unsers Erachtens nach so-

wohl durch die Aufwertung von weiteren Naturrasenspielfeldern zu Kunstrasenfeldern als auch durch eine Optimierung der Auslastung in Abstimmung mit den betroffenen Fußballvereinen kompensieren lassen.“

Für einige Sportfreianlagen (Leichtathletik) wird allerdings der Bau beziehungsweise das Erweitern von Sportfunktionsgebäuden empfohlen – etwa an der Berner Straße, am Krugpark, am Wiesenweg und auch in der Caasmanstraße.

Der vorliegende Sportentwicklungsplan, der vom Ressort der Beigeordneten Alexandra Adel (Freie Wähler) beauftragt worden war, beinhaltet eine Menge an Anregungen und auch Kostenschätzungen. Doch bedeutet das nicht, dass ab dem kommenden Jahr alle Investitionen mit einem Mal getätigt werden. Vielmehr soll das Papier Grundlage für kommende Entscheidungen sein. „Im weiteren Verlauf der Auseinandersetzung können die formulierten Handlungsempfehlungen durch Gremienvorgaben priorisiert werden und Einzelbeschlüssen ergeben“, schreibt Beigeordnete Alexandra Adel.

So soll auch der Kämmerer Thomas Barz (CDU) nur unter dem Vorbehalt der Einzelbeschlussfassung die Vorlage mit gezeichnet haben, damit Vereine und Interessentvertreter allein aus dem Papier keine Rechtsansprüche herleiten können.

Geburt im Rettungswagen vor der Notaufnahme

Dramatischer Einsatz für die Johanniter: Kurz vor dem Klinikum kommt Priya zur Welt – Mutter und Tochter sind wohlauf

Von Jessica Schulz

Brandenburg/H. Josephin und Nico erleben eine außergewöhnliche Geburt ihrer Tochter Priya, denn das kleine Mädchen kam am 4. Dezember 2022 im Rettungswagen auf die Welt. Josephin liegt in den Wehen, als ihr Mann Nico die 112 ruft. Sechs Minuten später treffen drei Johanniter-Sanitäter ein. Schnell ist klar: Das Baby wird nicht mehr lange brauchen. Eingespielte Teamarbeit ist hier ein wichtiger Grund für einen erfolgreichen Einsatz.

Als Patient wird man in dieses Team integriert – von Leitstellen-Mitarbeitenden, den Notfallsanitätern sowie in diesem Falle dem

Geburtshilfe-Team vom Klinikum. Josephin erinnert sich noch genau, wie die beiden Männer vom Rettungsdienst sie im Tragestuhl aus dem zweiten Oberge-



Nico, Nevja, Josephin, Baby Priya mit Johanniter-Vorstand Steffen Kirchner (v. l.). FOTO: JOHANNITER

schoß in den Rettungswagen haben schweben lassen. „Alle strahlten eine enorme Ruhe aus. Das hat mir so ein sicheres Gefühl gegeben“, beschreibt sie die gesamte Fahrt.

Immer wieder sagt Rettungssanitäter Andreas Matzke ihr, wo sie sich gerade befinden, wie weit es noch bis in den Kreißsaal ist. „Jeder Wunsch wurde mir erfüllt, wenn ich einen Stopp brauchte, haben sie angehalten, wenn ich eine Hand halten wollte, habe ich eine Hand halten dürfen“, erzählt sie weiter.

„In der Magdeburger Straße kam es zum Blasenprung und kurz darauf rief ich „Halt! Stop! Das Baby kommt!“, schildert Jo-

sephin. Der werdende Papa war im eigenen Auto hinter dem Rettungswagen dabei.

Auf dem Platz vor der Notaufnahme stand bereits ein Team der Geburtshilfestation parat. Kurz nach dem Stopp brauchte es nur noch eine Wehe und das kleine Mädchen erblickte um 5.48 Uhr das Licht der Welt – im Rettungswagen. „Der Papa hat die Nabelschnur durchtrennt, und wir konnten es noch gar nicht richtig fassen, dass unsere Tochter jetzt da ist“, erinnert sich Josephin.

Auch für das Johanniter-Team vom Rettungsdienst, Matthias Benke, Andreas Matzke und Anna Rahn, wird dieses Erlebnis lange in Erinnerung bleiben. An-

dreas Matzke ist bei den Johannitern ehrenamtlich aktiv und hat eine Ausbildung zum Rettungssanitäter absolviert. Hierbei hieß es immer: Ein Einsatz „Geburt“ ist sehr selten, und dass ein Baby im Rettungswagen geboren wird, noch seltener.

Doch wie er und seine Kollegen erfahren durften, kam alles anders. „Wir motivierten und beruhigten sie gleichermaßen, sie hielt meine Hand. Wir gaben ihr medizinischen und emotionalen Beistand und waren dabei natürlich selber auch aufgeregt“, erzählt Andreas Matzke. Strahlend zieht die junge Mutter ihr Fazit: „Das Schönste an der Geburt war die Fahrt im Rettungswagen.“